

UNSER SOZIALSTAAT. WICHTIG FÜR UNS ALLE.

Schützen wir ihn vor Angriffen.

www.herz-fuer-soziales.at



**MEIN
HERZ**  **FÜR EIN
SOZIALES
ÖSTERREICH**

gpa
**MEINE
GEWERKSCHAFT**

- Das **soziale Netz** und der soziale Zusammenhalt machen Österreich zu einem **lebenswerten Land**.
- Wir wollen eine Gesellschaft, in der **Bildung**, Unterstützung der **Familien** und Kinder, Zugang zum **Gesundheitswesen**, Absicherung im **Alter**, **Pflege** etc. gemeinschaftlich organisiert wird.
- Der **Sozialstaat** in Österreich erbringt **Leistungen für die gesamte Bevölkerung**, nicht nur für Armutsgefährdete (Pensionen, Gesundheit).
- Ein guter Sozialstaat ist eine **Einrichtung der Gemeinschaft** – alle tragen bei und alle werden geschützt. Wir wollen kein Privates System für die Mittel- und Oberschicht und schlechte öffentliche Leistungen für die Armen
- **Große Reichweite, geringe Verwaltungskosten, nicht gewinnorientiert**

- **Wirtschaftsvertreter:innen wollen sich aus der Finanzierung zurückziehen.**
- Der **Sozialstaat** wird angegriffen, weil er angeblich „so teuer“ ist:
 - „Senkung der Abgabenquote“, „Senkung der Lohnnebenkosten“, „Pensionen nicht finanzierbar“
- Industriennahe „Thinktanks“, **Lobbyisten und PR-Agenturen** suggerieren täglich seine angebliche Unfinanzierbarkeit.
- **Private Anbieter** wollen Versicherungsleistungen selber erbringen und damit Gewinne machen.
- Beides wäre für die Arbeitnehmer:innen eine Verschlechterung!

REDEN WIR KLARTEXT!

Leistung muss sich wieder lohnen!

Deshalb: Senkung der Lohnnebenkosten jetzt!

Peter Buchmüller
Präsident der
Wirtschaftskammer Salzburg

An der Seite von
41.000 Unternehmen:innen*
wie wichtig Klarheit
*Stand: 22.5.2024



MEINUNG

Dem Sozialstaat gehen die Finanziers aus

Von Franz Schellhorn



DERSTANDARD

Unterstützung Abo Immosuche Job

Inland · Sachpolitik International Wirtschaft Web Sport Panorama Kultur Etat Wissenschaft Lifestyle

1516 Postings ALTERSVERSORGUNG

Wieder Debatte über höheres Pensionsalter

Erst mit 67 Jahren in Pension – das sieht IHS-Chef Holger Bonin als Lösung, um den Staatshaushalt zu entlasten. Dafür gibt es aber keine politische Mehrheit

Max Stepan, Walter Müller
16. Oktober 2023, 16:36, 1516 Postings

MEINUNG

Dem Sozialstaat gehen die Finanzen aus

Die Presse Nachrichten

Sozialausgaben

20 Prozent der Österreicher sind Nettozahler

Kolumne: Christian Ortner: Willkommen im Asozialstaat!

DERSTANDARD

Sich treu bleiben.

WIRTSCHAFT: Finanzieren wirklich nur die reichsten 20 Prozent Österreichs Sozialstaat?

Nachrichten Meinung

mit den Lohnnebenkosten?

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICHS

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

Senkung der Lohnnebenkosten

Österreich

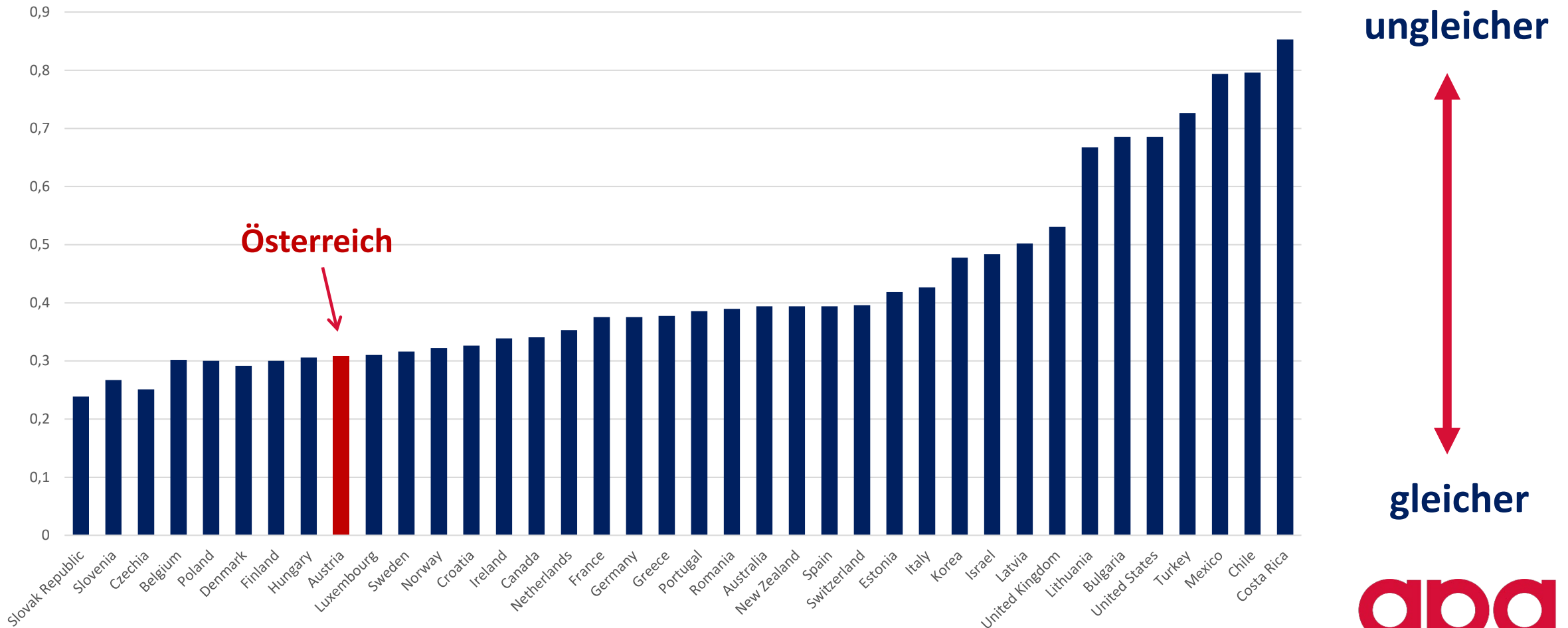
Den Faktor Arbeit entlasten - keine neue Idee. APA



Genug geschröpft!

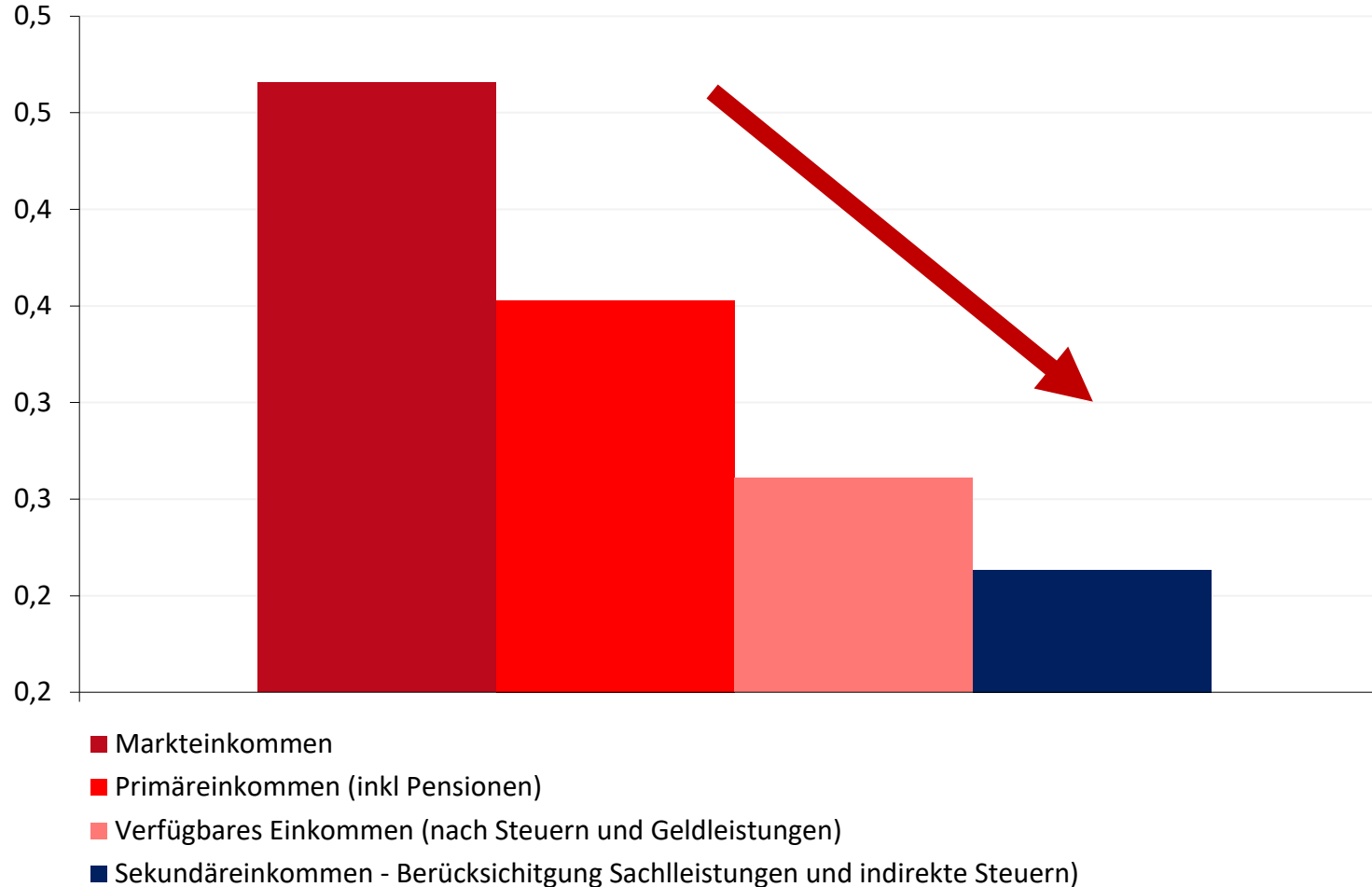


EINKOMMENSUNGLEICHHEIT IM VERGLEICH (GINI KOEFFIZIENT)



SOZIALSTAAT REDUZIERT UNGLEICHHEIT

Veränderung des Gini-Koeffizienten durch sozialstaatliche Umverteilung
2019

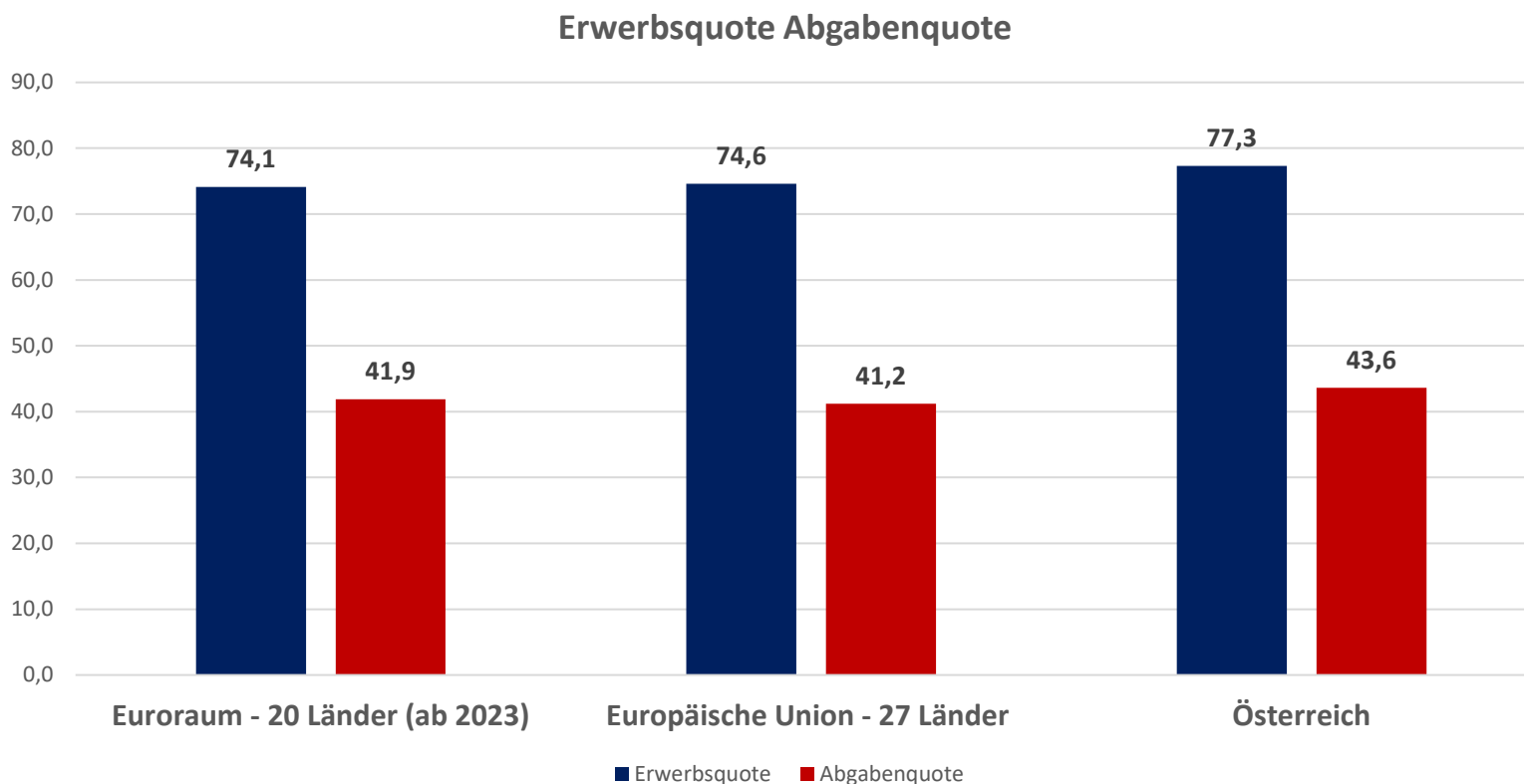


- Verteilung durch den Sozialstaat wirkt: Die Markteinkommen (=Arbeitseinkommen) sind deutlich ungleicher verteilt als das verfügbare Einkommen, wo Geld- und sozialstaatliche Sachleistungen berücksichtigt werden.
- Gini ist ein Verteilungsmaß: Ein Wert von 0 würde eine absolut gleiche Verteilung der Einkommen bedeuten, ein Wert von 1, dass eine Person das gesamte Einkommen erhält.

HOHE ABGABENQUOTE UND HOHE BESCHÄFTIGUNG PASSEN ZUSAMMEN

- Der **Sozialstaat** ermöglicht Erwerbsbeteiligung und setzt Anreize dazu:
 - **Kinderbetreuung und Kinderbildung:** ermöglicht Erwerbstätigkeit
 - Wäre das privat zu zahlen, würde sich Erwerbstätigkeit oft nicht rechnen.
 - **Gesundheitssystem:** wichtig für den Erhalt der Arbeitsfähigkeit
 - **Pensionssystem:** Mehr Arbeitsjahre bringen eine höhere Pension. => Anreiz zur Teilnahme am Erwerbsleben
- **Staat im weiteren Sinn**
 - **Bildungssystem:** qualifiziert Menschen für das Erwerbsleben
 - **Infrastruktur:** (zB) Verkehr ermöglicht Wirtschaften
 - **Forschungsförderung:** fördert Innovation

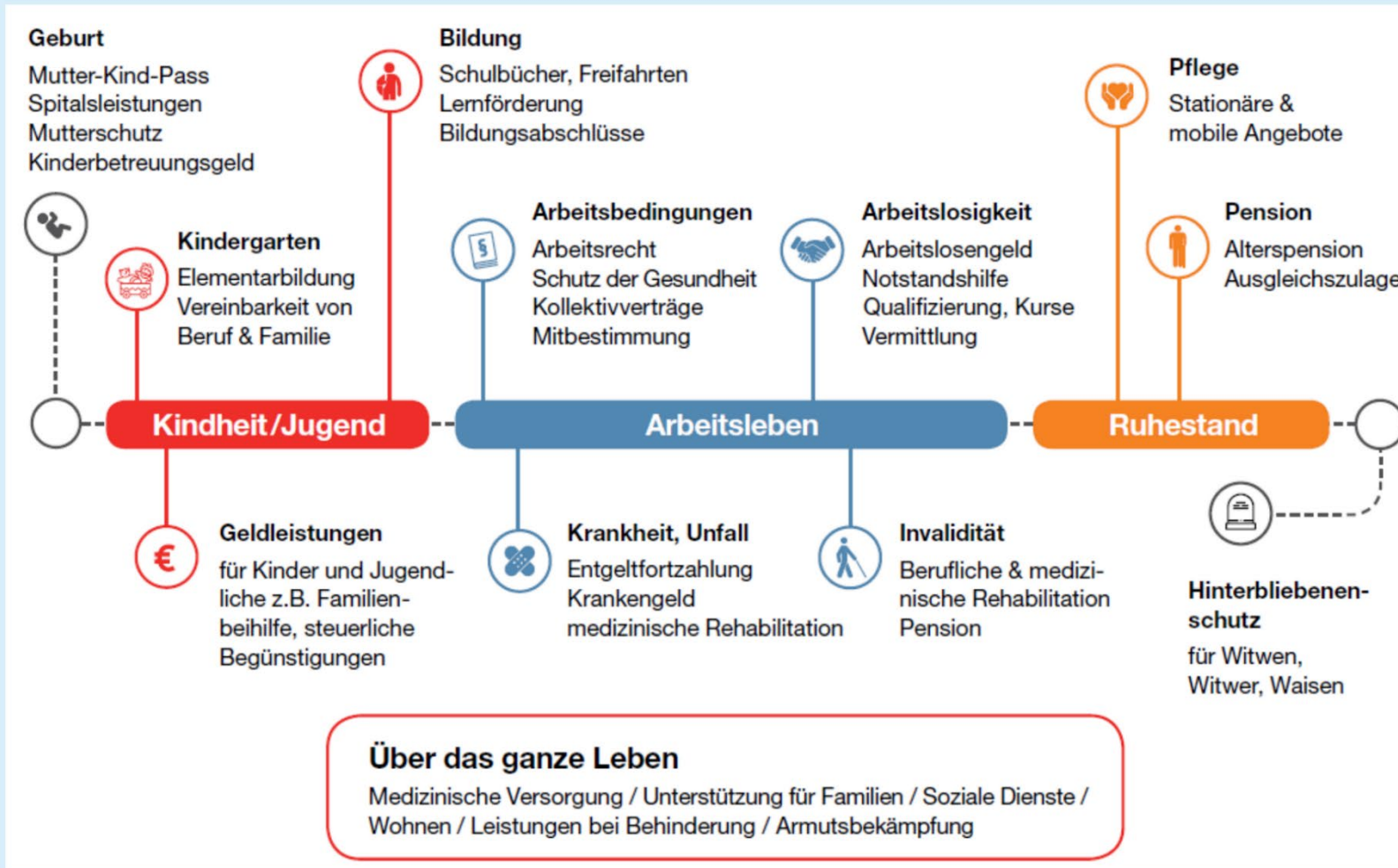
ZUSAMMENHANG ERWERBSQUOTE UND ABGABENQUOTE?



Österreich hat eine höhere Erwerbsquote und eine höhere Abgabenquote als die EU- bzw. der Euroraum.

Gute öffentliche Leistungen und hohe Beschäftigung gehen gut einher!

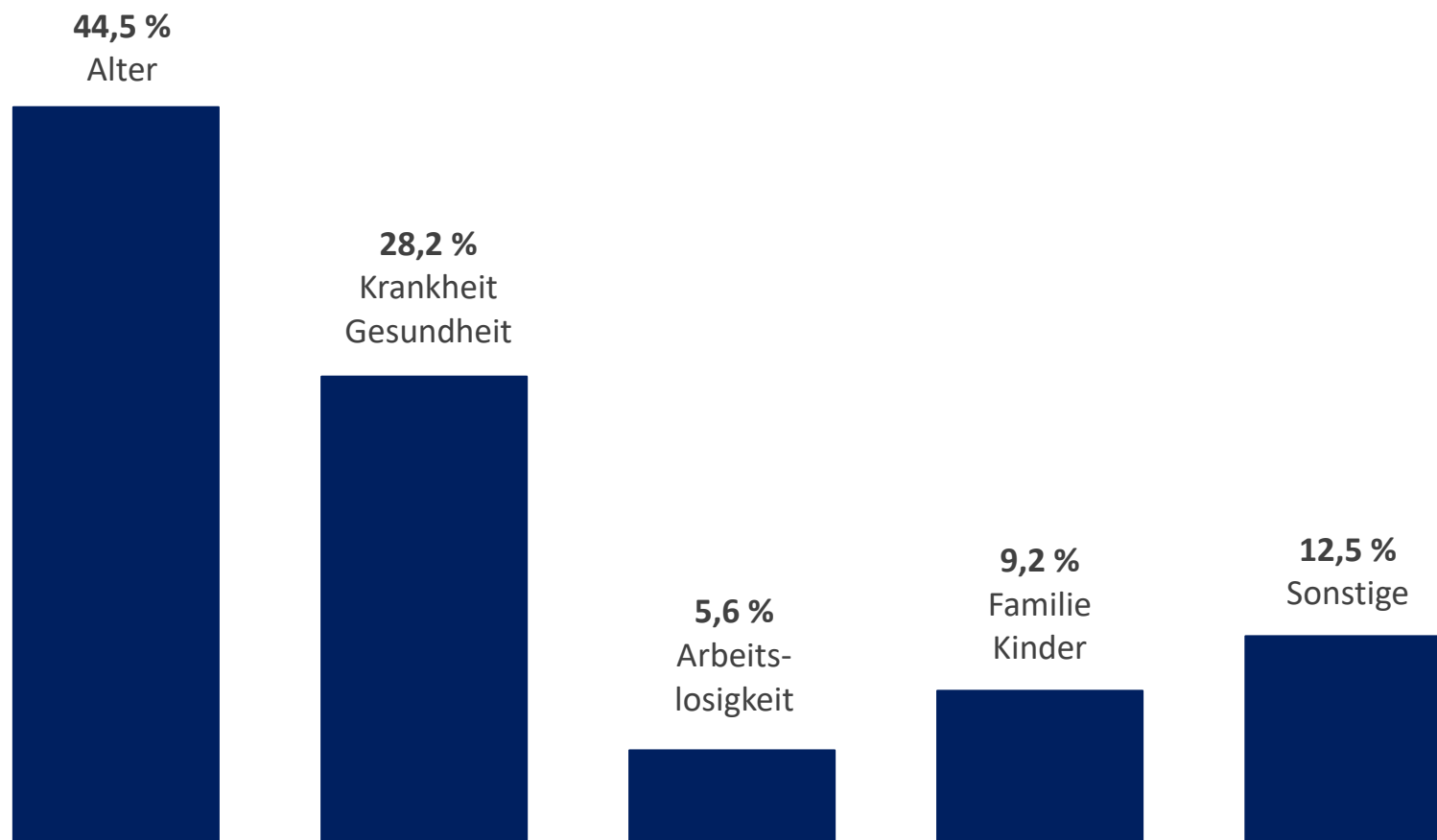
Gemeinsam mit dem Sozialstaat durchs Leben



Quelle: AK (2021), eigene Darstellung

- **82 %** der Sozialausgaben entfallen auf **Pensionen, Gesundheit, Familien.**
- Leistungen, die fast alle im Laufe des Lebens benötigen.
- Man wechselt im Lauf des Lebens zwischen Nettozahler und Nettoempfänger.

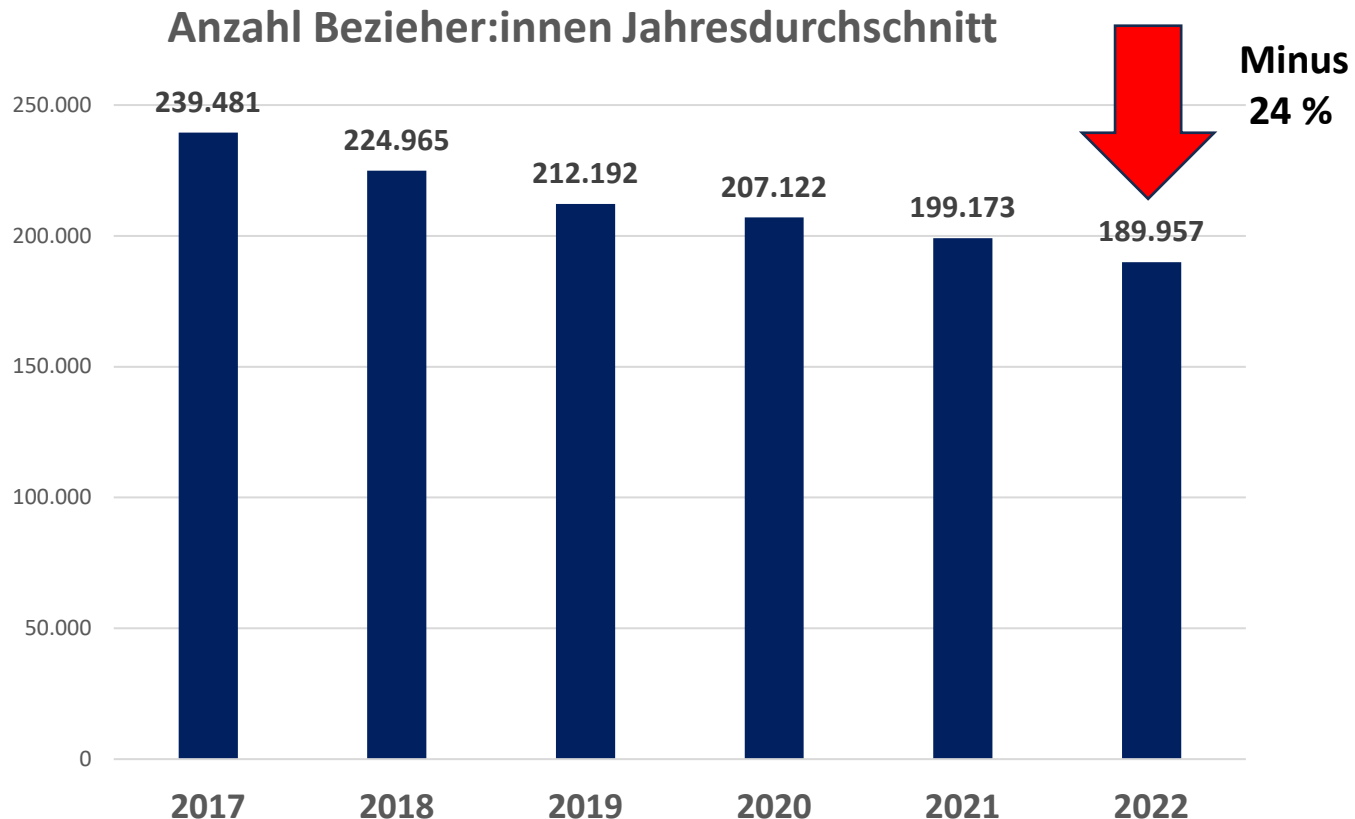
SOZIALAUSGABEN 2023



82 % der
Sozialausgaben für

- Pensionen
- Gesundheit
- Familien

Leistungen, die fast
alle im Laufe des
Lebens benötigen!

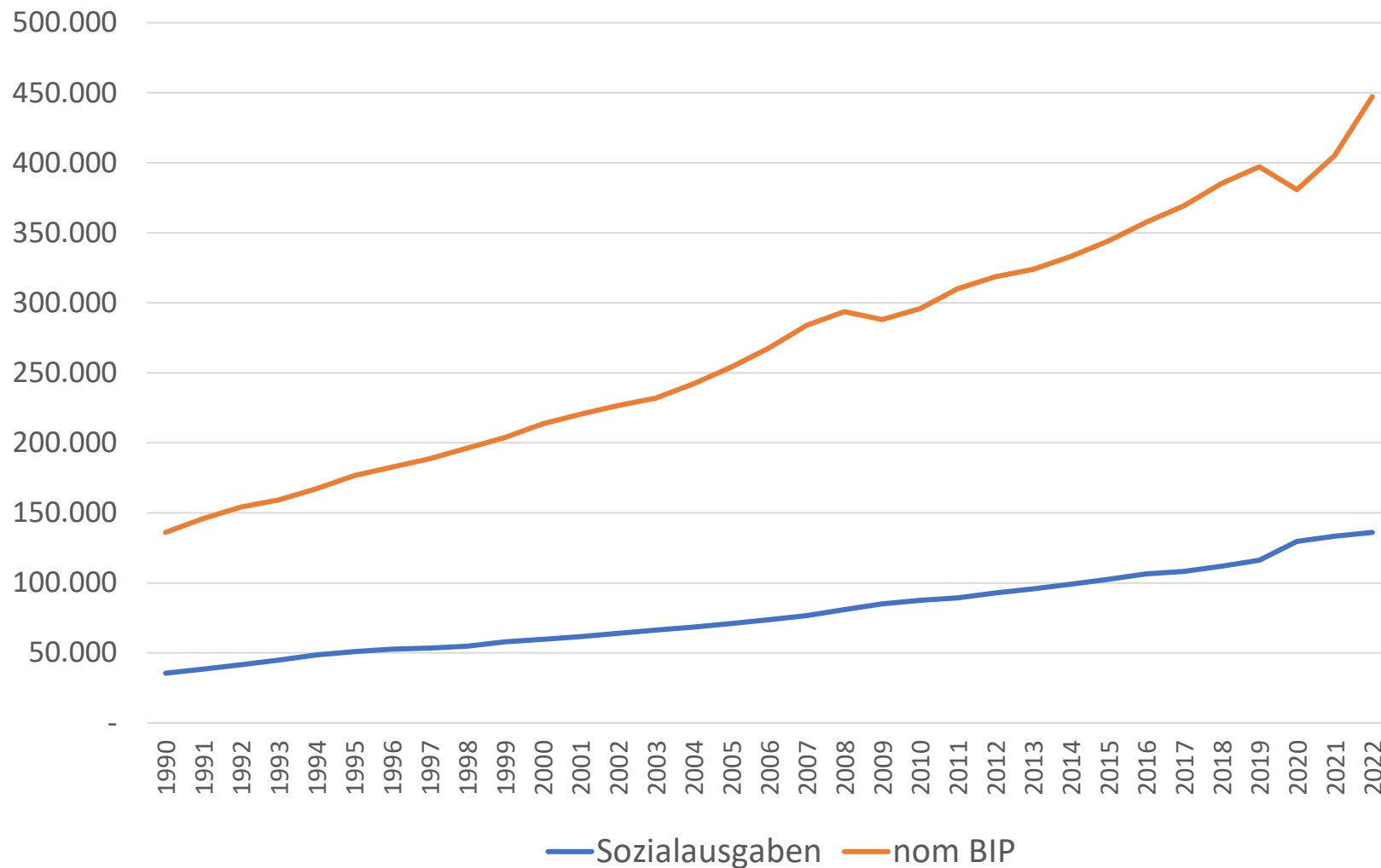


Sozialhilfe:

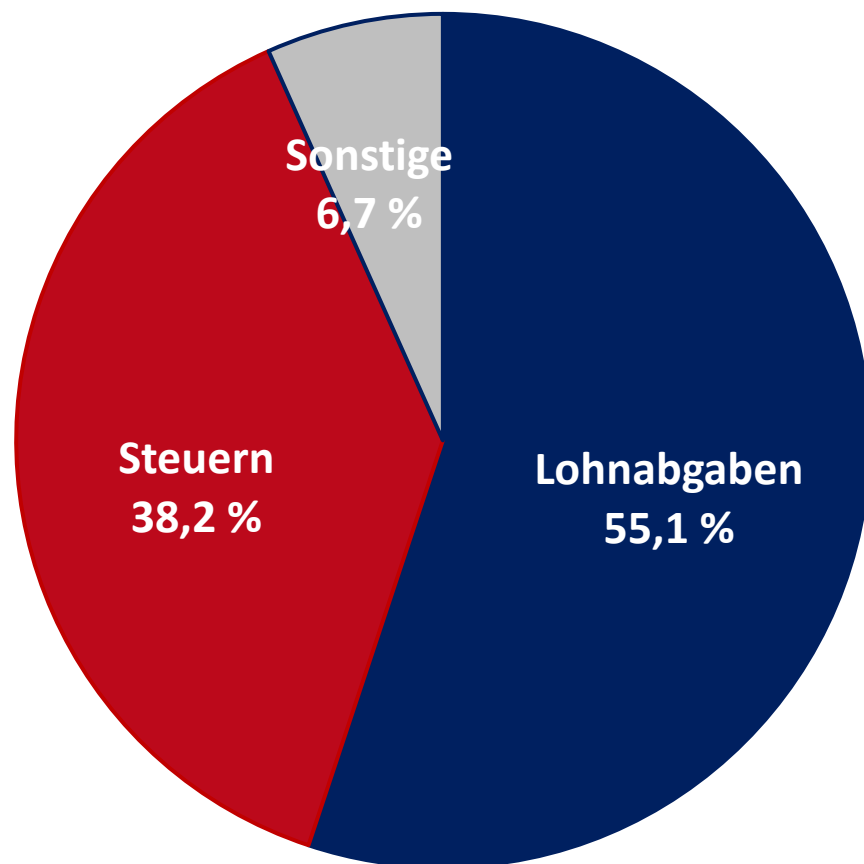
- Gesamtausgaben: **0,972 Mrd.** (2022)
=weniger als 1 % der Sozialausgaben
- durchschnittliche monatliche Leistungshöhe **pro Bedarfsgemeinschaft: 743 EUR** (2022)
- durchschnittliche monatliche Leistungshöhe **pro Person: 403 Euro**
- **73 %** erhielten eine Aufstockung zum vorhandenen Einkommen.

Für eine Reform, die Armut vermeidet und Integration in den Arbeitsmarkt verbindet!

SOZIALAUSGABEN UND BIP ABSOLUT



FINANZIERUNG SOZIALAUSGABEN

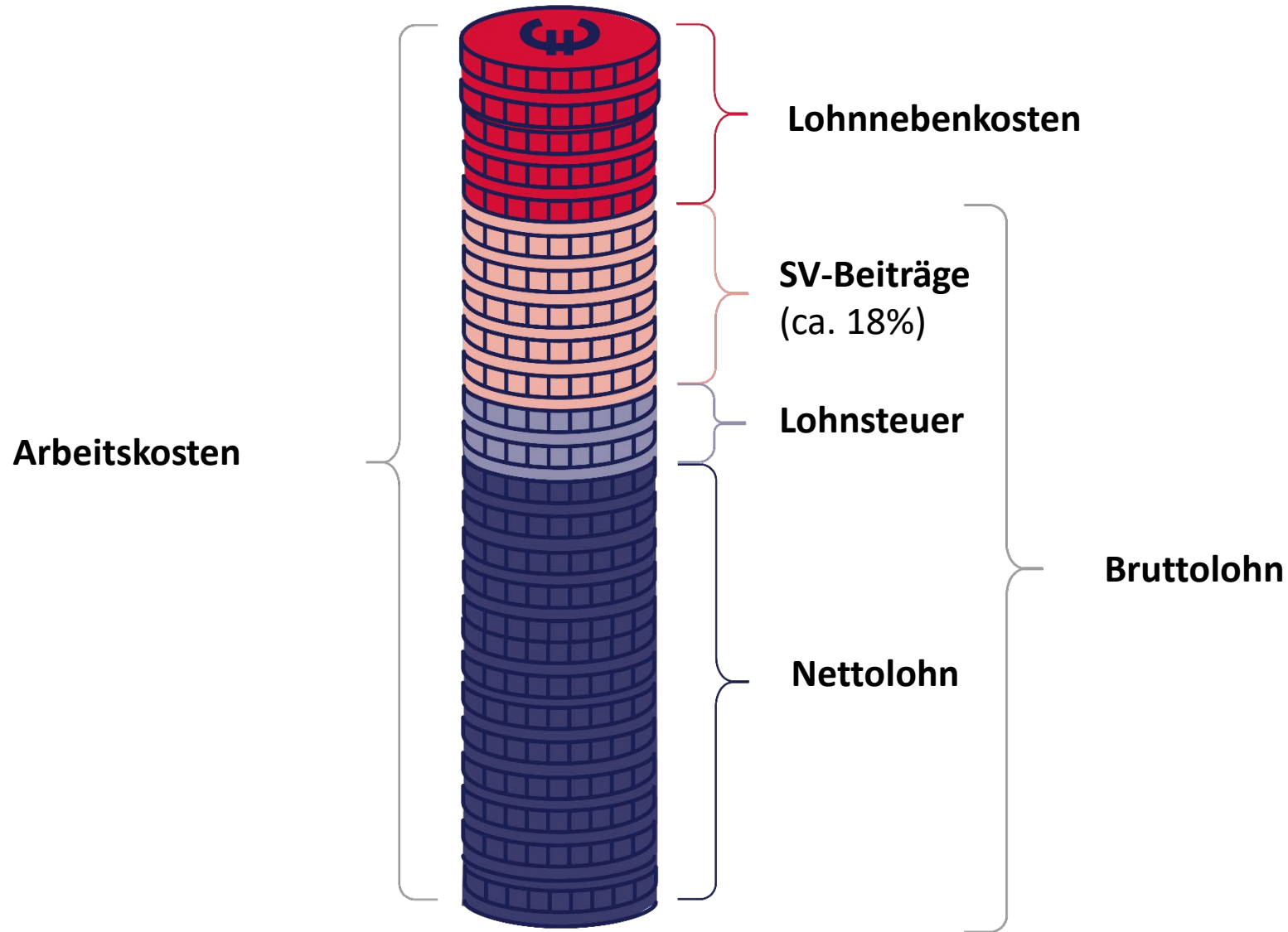


- Lohnabgaben sind die von Arbeitnehmer:innen erwirtschafteten Sozialversicherungsbeiträge, bestehend aus Dienstnehmer:innen- und Dienstgeber:innenbeiträgen.
- Zu den sonstigen Einnahmen zählen Selbstständigenbeiträge (3,1%), Beiträge der Pensionist:innen (2,3%) und Vermögens- und alle sonst nicht zuordenbaren Einnahmen.

Quelle: AK 2024 auf Basis Statistik Austria, Stand Februar 2024

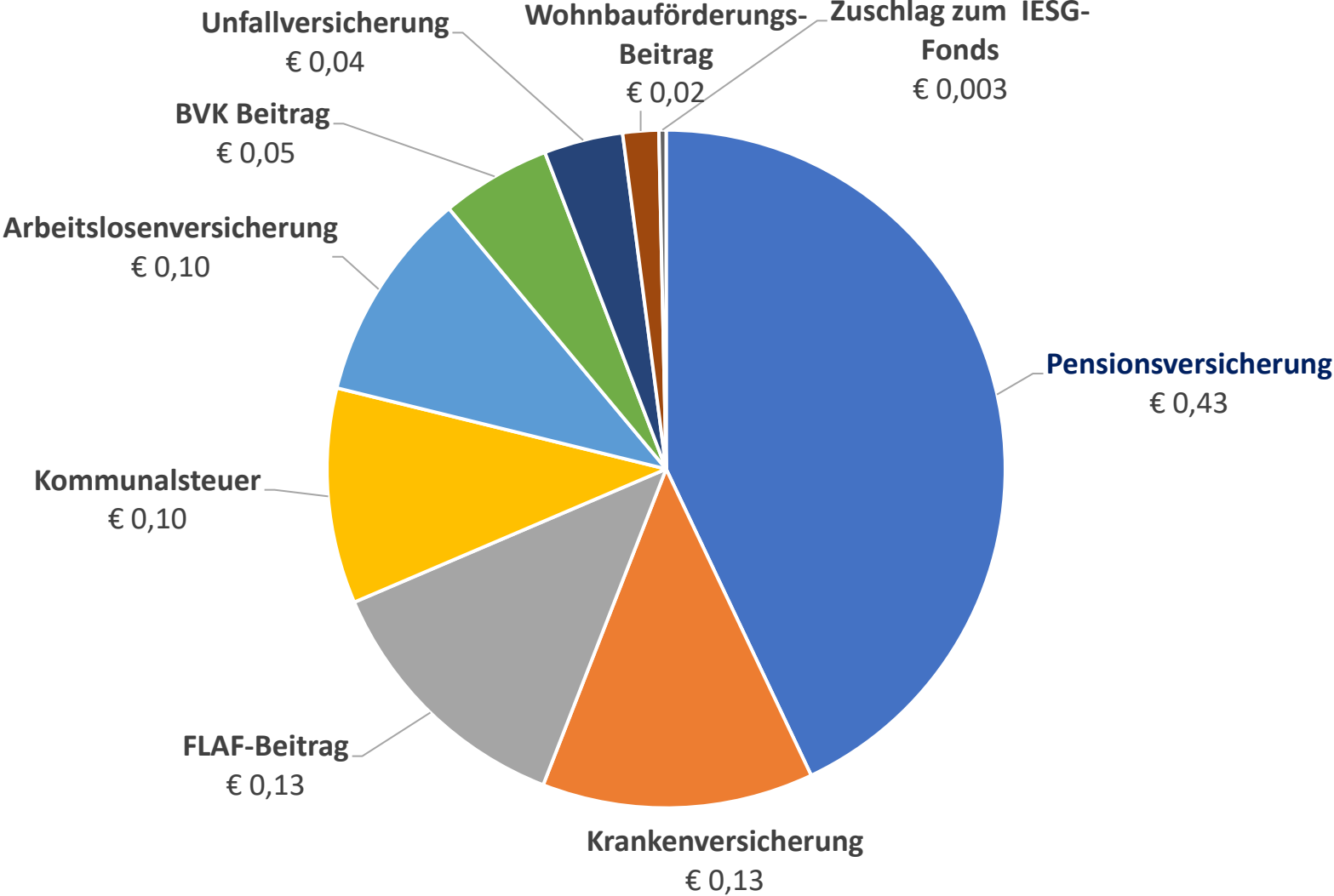
WER ZAHLT LOHNNEBENKOSTEN?

- Die Sozialversicherung wird durch **Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber** finanziert.
- **Lohnnebenkosten** im engeren Sinn sind die **Beiträge der Arbeitgeber**.
- **Wenn man die kürzt, zahlt der Arbeitgeber weniger.**
- **Arbeitnehmer sieht davon keinen Cent, hat aber weniger Schutz.**

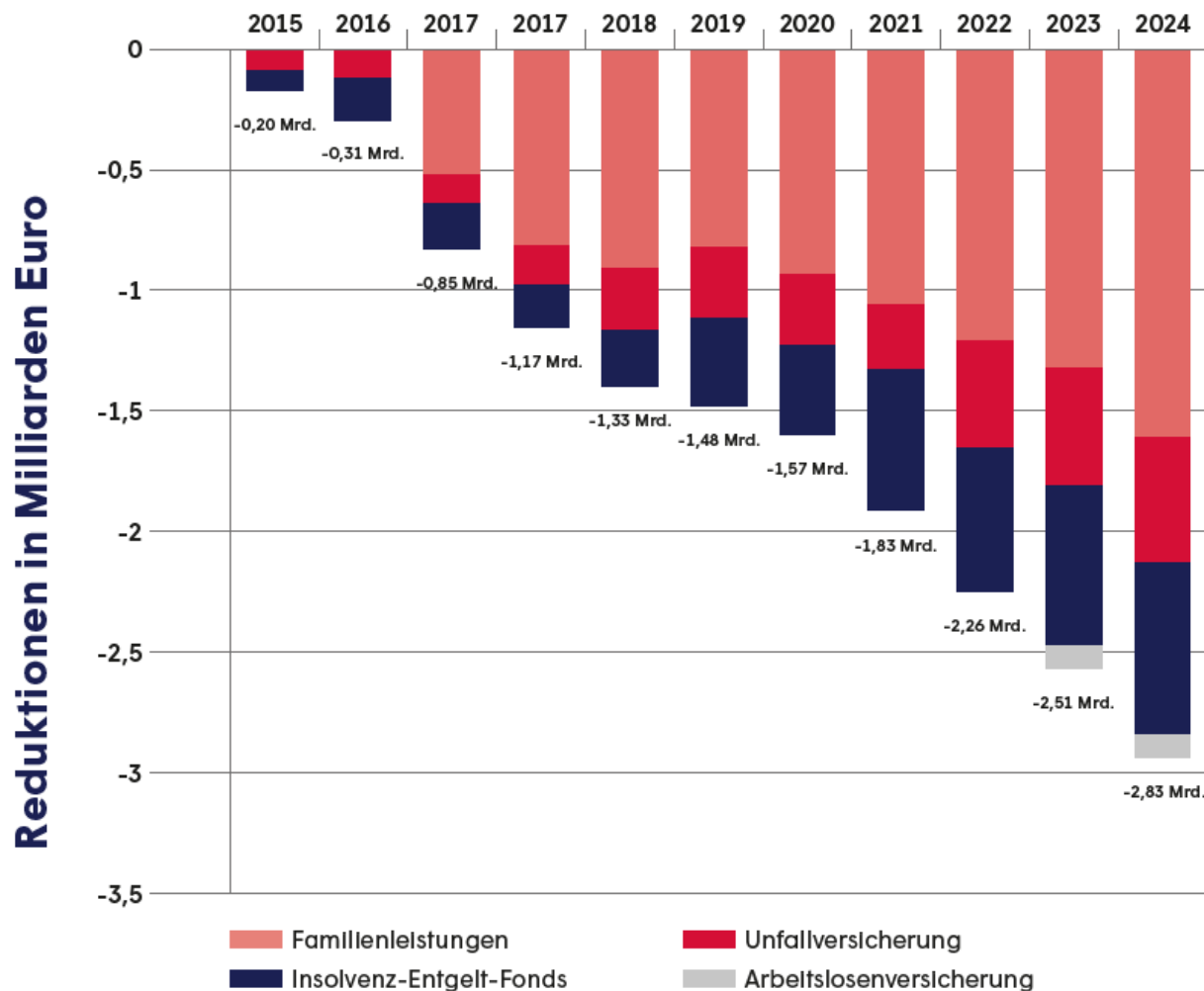


- **Eine Kürzung LNK ändert nichts am Brutto- und Nettolohn!**

Von 1 € Lohnnebenkosten fließen...



KÜRZUNG DER LOHNNEBENKOSTEN: ES FEHLEN MILLIARDEN



- Von 2015 – 2025 entgehen dem Staat fast 16,3 Mrd. Euro.
- Dieses Geld hätte der Sozialstaat in den vergangenen Jahren dringend gebraucht.
- Es fehlen bald jedes Jahr 3 Mrd. EUR.
- Das ging in die Taschen der Unternehmer, aber die Arbeitnehmer:innen hatten nichts davon.
- => Druck auf das Sozialsystem, v.a. Gesundheitsbereich, steigt

BEISPIEL DROHENDE SCHLIESSUNG BÖHLER UNFALLSPITAL



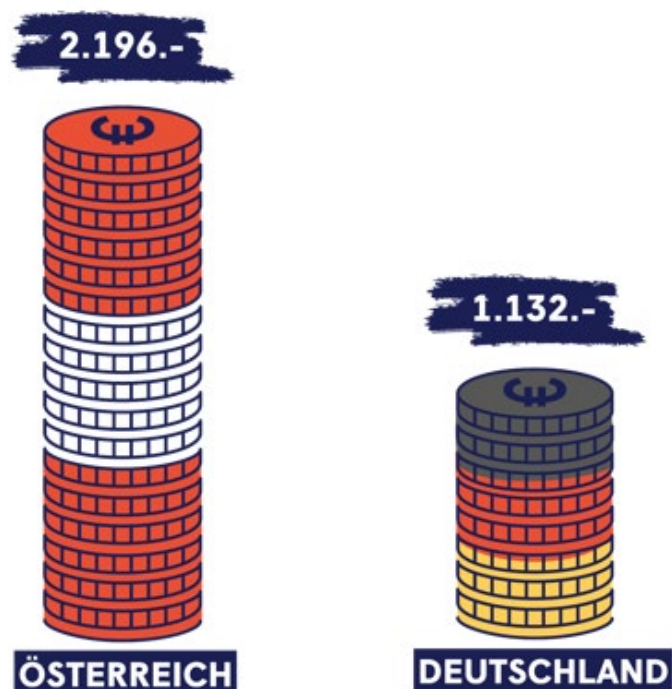
AUVA-Beitrag wurde von 1,4 % auf 1,1 % gekürzt.
=> Ohne Kürzung gäbe es um 27 % mehr Geld.

WAS 1 PROZENTPUNKT LOHNNEBENKOSTENKÜRZUNG AUSMACHT

- **1 Prozentpunkt** geringere Lohnnebenkosten entspricht **3.740 Allgemeinmediziner** mit Kassenvertrag.
- Österreichweit gibt es derzeit **3.988 Kassenstellen für Allgemeinmedizin.**

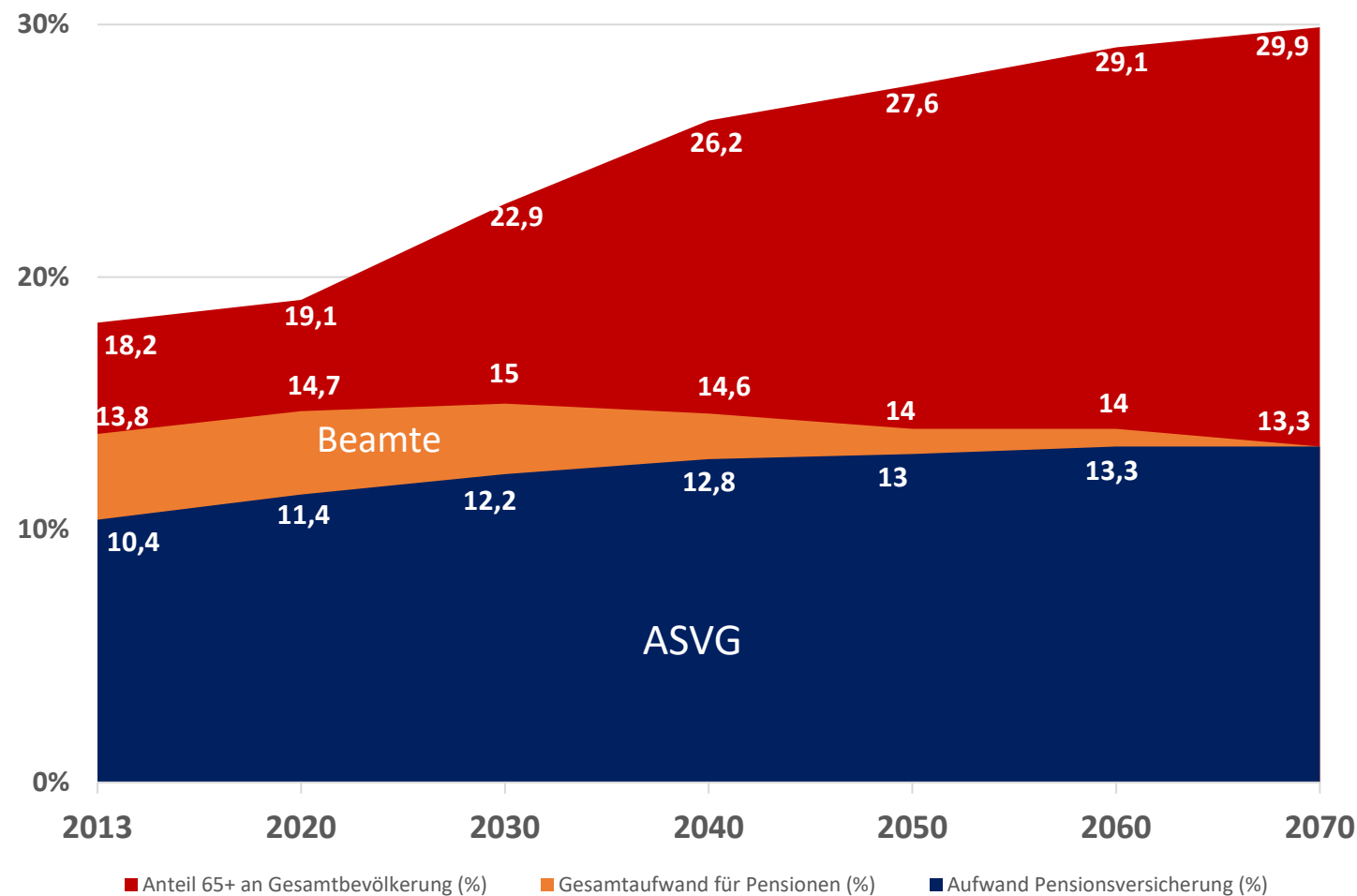
GUTE UND SICHERE PENSIONEN

Die durchschnittliche Alterspension nach 40
Versicherungsjahren beträgt mit 65 Jahren:



- Mit 65 Jahren ist die österreichische Pension um **94 % höher** als die deutsche Rente.
- Trotz steigender Zahl an Älteren bleibt der Pensionsaufwand stabil. Die Pensionen sind sicher.
- Österreich hat ein nachhaltiges Pensionssystem und ein gutes Leistungsniveau.

PENSIONSAUSGABEN STABIL



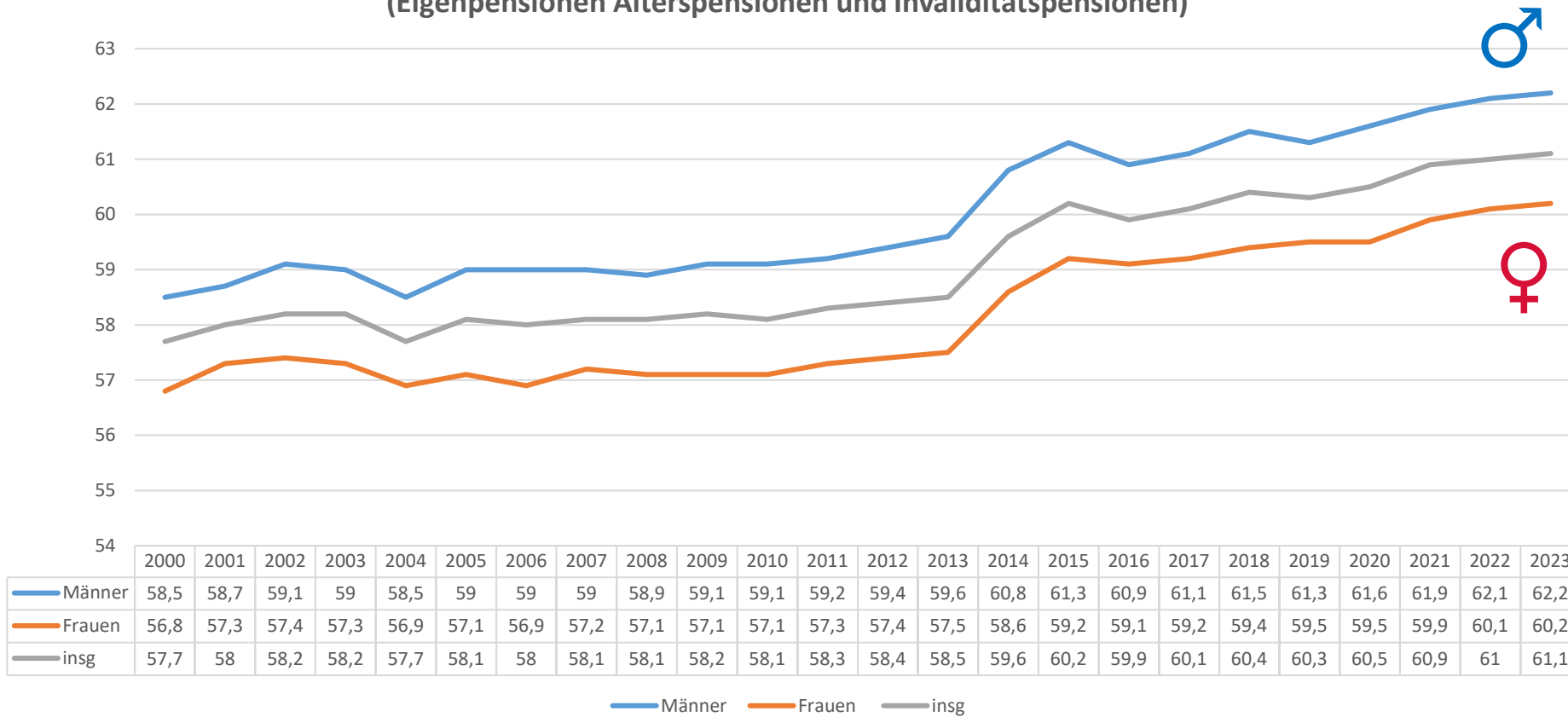
- Anteil 65+ an Gesamtbevölkerung steigt stark.
- ABER: Gesamtaufwand für Pensionen steigt nur moderat und sinkt wieder, weil...
- ... Aufwand für Beamtenpensionen sinkt deutlich.

PENSIONSAUSGABEN BLEIBEN LANGFRISTIG STABIL

- **Anteil der über 65-Jährigen** an der Gesamtbevölkerung steigt **von 19 % 2020 auf 30 % 2070.**
- Der Anteil der **Pensionsausgaben** am BIP steigt temporär minimal von **14,5 % auf 15 %.**
- **Warum?**
 - Anhebung Frauenpensionsalter (2024-2033)
 - Harmonisierung Beamtenpensionen
 - Jedes Jahr zählt in der Pensionsberechnung
 - Anstieg Erwerbsquote Älterer
 - Anstieg faktisches Pensionsantrittsalter

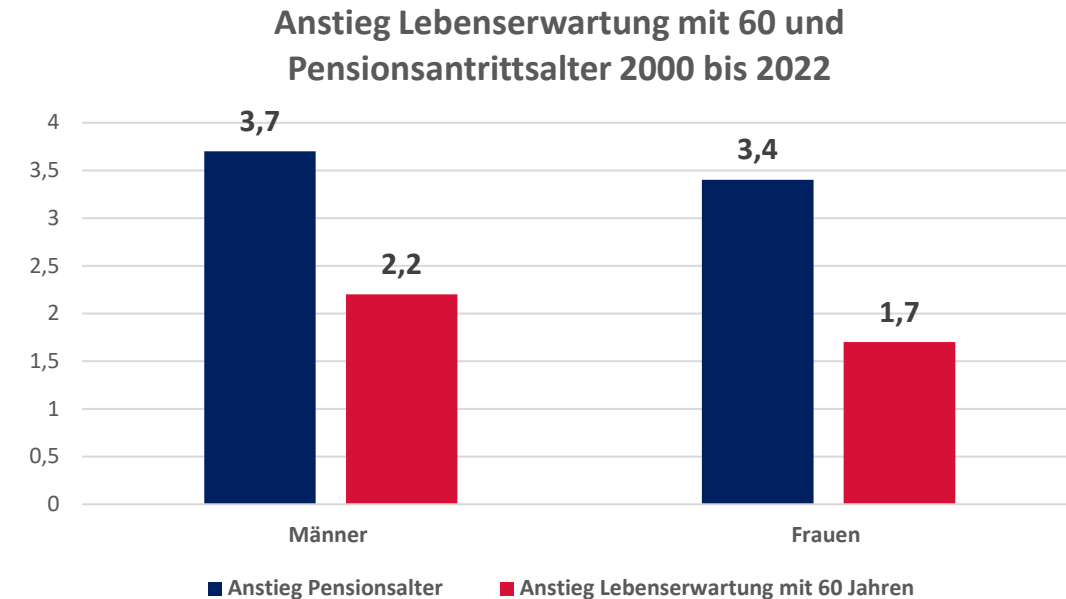
ANSTIEG ECHTES PENSIONSANTRITTSALTER

Pensionsantrittsalter seit 2000
(Eigenpensionen Alterspensionen und Invaliditätspensionen)



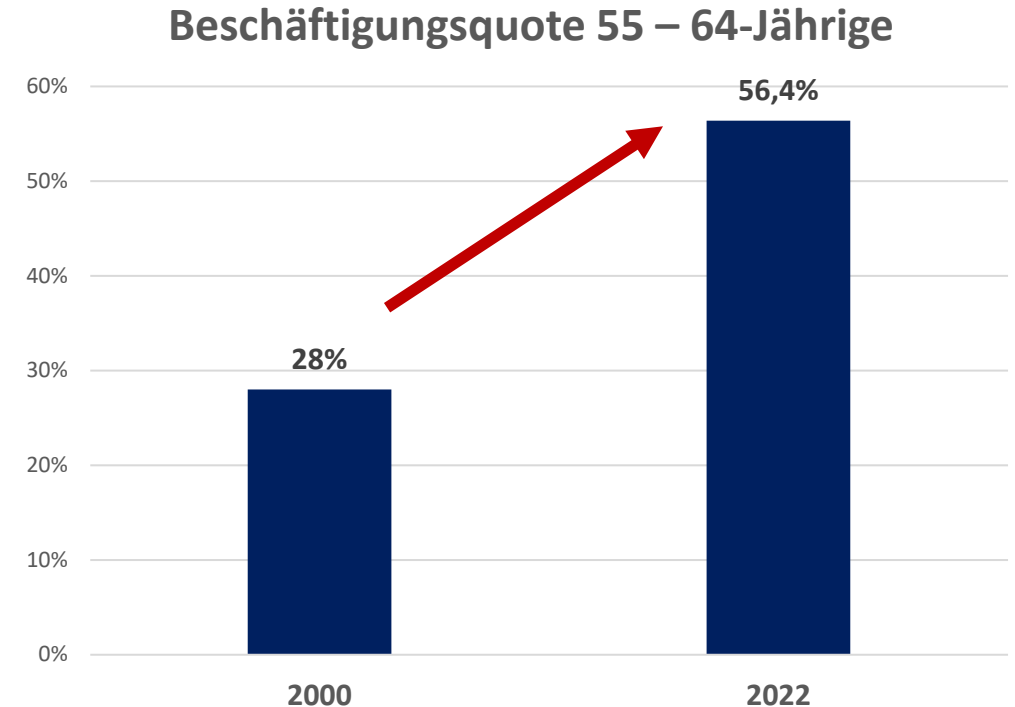
PENSIONS AUSGABEN BLEIBEN LANGFRISTIG STABIL

- **2000 bis 2022**
- Pensionsalter Männer + 3,7 Jahre
- Lebenserwartung mit 60: + 2,2 Jahre
- Pensionsalter Frauen + 3,4 Jahre
- Lebenserwartung mit 60: + 1,7 Jahre



BESCHÄFTIGUNG ÄLTERER STEIGT

- Die Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen hat sich seit 2000 verdoppelt!
- 2000 waren **28 %** der 55- bis 64-Jährigen erwerbstätig.
- 2022 waren es **56,4 %**.
- Es gibt aber Potenzial nach oben.



PENSIONALTER 67? MASSIVE PENSIONSVERLUSTE

- Anhebung des Regelpensionsalters von 65 auf 67 bringt enorme Verluste!
- Wer mit **65 in Pension** geht, hat dann für 2 Jahre Abschläge:
man verliert ca. **1,5 Monatspensionen**.
- Wer mit **62 in Pension** geht, hat für 5 Jahre statt für 3 Jahre Abschläge:
man verliert **1,7 Monatspensionen**.

Beispiel:

- 40 Versicherungsjahre, Durchschnittseinkommen 3.000 EUR
- Verlust durch 2 Jahre zusätzliche Abschläge:
Monatlich 218 EUR, bzw. **3.050 EUR pro Jahr**.
- in **20 Jahren 61.000 EUR**

SOZIALE VERSICHERUNG KANN WAS

- **Das öffentliche Pensionssystem** ist alternativlos.
- Nur das **öffentliche Pensionssystem erhält die Kaufkraft** und **schützt bei Inflation**.
- Pensionskassen und Versicherungen bieten keine Teuerungsabgeltung – die Kaufkraft der Pensionen schwindet eklatant.
- Alterssicherung muss im öffentlichen System bleiben!
- **Private Systeme** sind viel **verwaltungsaufwändiger**.

ENTWICKLUNG DER PENSIONEN IN PENSIONSKASSEN UND IN DER ÖFFENTLICHEN PENSIONSVERSICHERUNG

Pensionen: Kaufkraftsicherung vs. Realverlust

A&W
blog

Reale Veränderung der Pensionshöhe bei Pensionszugängen in den Jahren 2000 bis 2020



Berechnungsgrundlagen: PK: durchschnittliche Nominalperformance, Rechenzinssatz 3,5%, versicherungstechnische Ergebnisse noch unberücksichtigt!
PV: NZ-Pension jeweils Medianwert in der PV insgesamt/alle Alterspensionen im jeweiligen Jahr, exakte Anpassung nach Pensionshöhen und gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Entfalls der ersten Anpassung.

Private Pensionskassen in Österreich

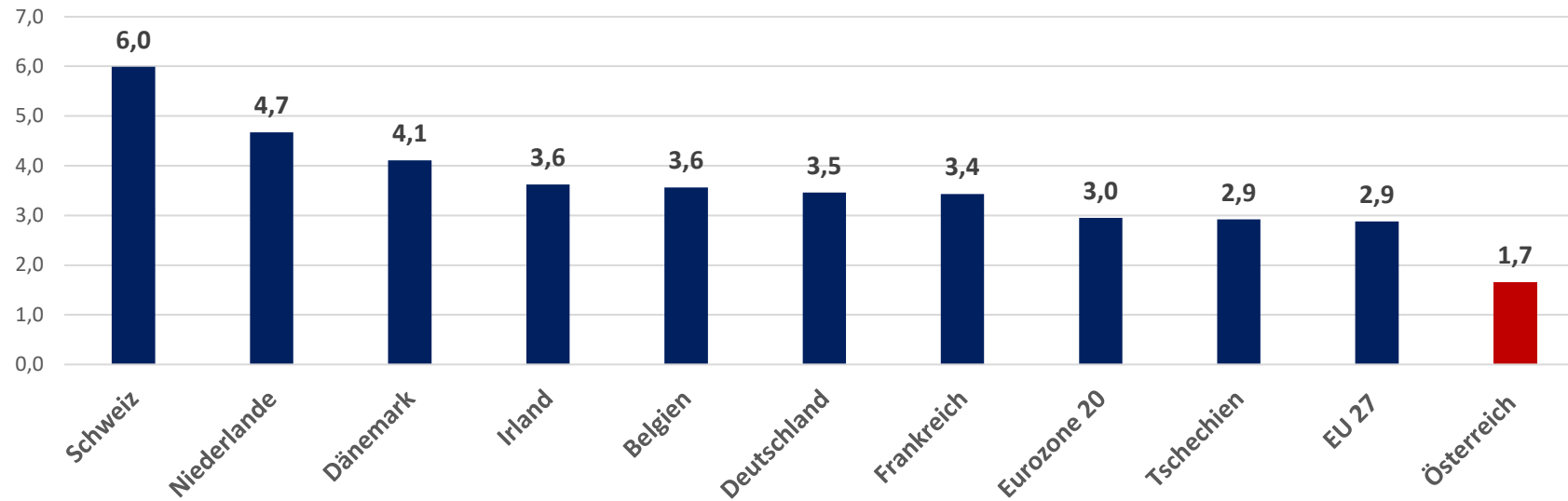
Kaufkraftverlust:

- seit 2000 über 50 %
- seit 2020 25 %

BEISPIELE AUS ANDEREN LÄNDERN

VERWALTUNGSaufWAND IM ÖSTERR. SOZIALSTAAT GERING

Verwaltungskosten in % der Ausgaben 2021



Quelle: EUROSTAT

BEISPIEL NIEDERLANDE

- **Pensionen Niederlande-Österreich** im Vergleich 2020
 - **Niederlande: 9 Mrd.** an die **Finanzindustrie** für die Verwaltung der Pensionsfonds
 - **Österreich: 10 Mrd.** aus Budget an die **Pensionist:innen**
- **Verwaltungsaufwand**
 - **Niederlande: 29 %** der ausgezahlten Renten in Pensionsfonds gehen für die Verwaltung an die Finanzindustrie.
 - **Österreich:** Verwaltungsaufwand der gesetzlichen Pensionsversicherungsträger: **1,6 % des Aufwands**

=> Pensionssystem soll Pensionist:innen finanzieren und nicht die Finanzindustrie!

ANDERE LÄNDER

- **Schweiz**
 - keine beitragsfreie Mitversicherung für Kinder
 - Kindergartenkosten größtenteils selbst zu tragen, Gebühren 1.200 bis 2.000 EUR
- **Niederlande**
 - die ersten 385 EUR für medizinische Versorgung pro Jahr selbst zu tragen
 - Beitrag Krankenversicherung pauschal unabhängig vom Einkommen 146 ERU pro Monat
- **USA**
 - 2/3 der Privatkonkurse wegen medizinischen Problemen

SINKENDE ABGABENQUOTE ALS ZIEL?

- **Geringe Abgabenquote** → **weniger öffentliche** und gemeinsam finanzierte **Leistungen**
- Gute Absicherung und Versorgung muss man sich „am Markt kaufen“ = eine Frage des Einkommens
- Wer keine öffentliche Kranken- und Pensionsversicherung hat, muss sich privat versichern = Kosten werden dann als private Kosten gezahlt
- Keine Lohnnebenkosten => kein Arbeitgeberbeitrag => **Kostenverschiebung zu den Arbeitnehmer:innen oder Leistungskürzungen**
- 40 %-Ziel bei der Abgabenquote ist eine willkürliche Zahl: Es gibt keine ökonomisch „richtige“ Zielgröße.

AUSBAUEN STATT KÜRZEN

- Wir brauchen eine **gute finanzielle Basis für den Sozialstaat.**
- **Ausbau** niedergelassene **Versorgung**, Primärversorgung => kürzere Wartezeiten ohne Wahlarzt
- **Elementarpädagogik:** Öffnungszeiten, die Arbeiten mit Normalarbeitszeit ermöglichen, bessere personelle Ausstattung
- **Personalmangel** in Pflege konsequent angehen
- **Pensionen: Leistungen stabil halten, gesund bis zur Pension**
- Prävention ausbauen
- Aktive **Arbeitsmarktpolitik, Qualifizierung**

UNSER SOZIALSTAAT. WICHTIG FÜR UNS ALLE.

Schützen wir ihn vor Angriffen.

www.herz-fuer-soziales.at



**MEIN
HERZ**  **FÜR EIN
SOZIALES
ÖSTERREICH**

gpa
**MEINE
GEWERKSCHAFT**